

Hightech-Stadtrundgang durch Paderborn



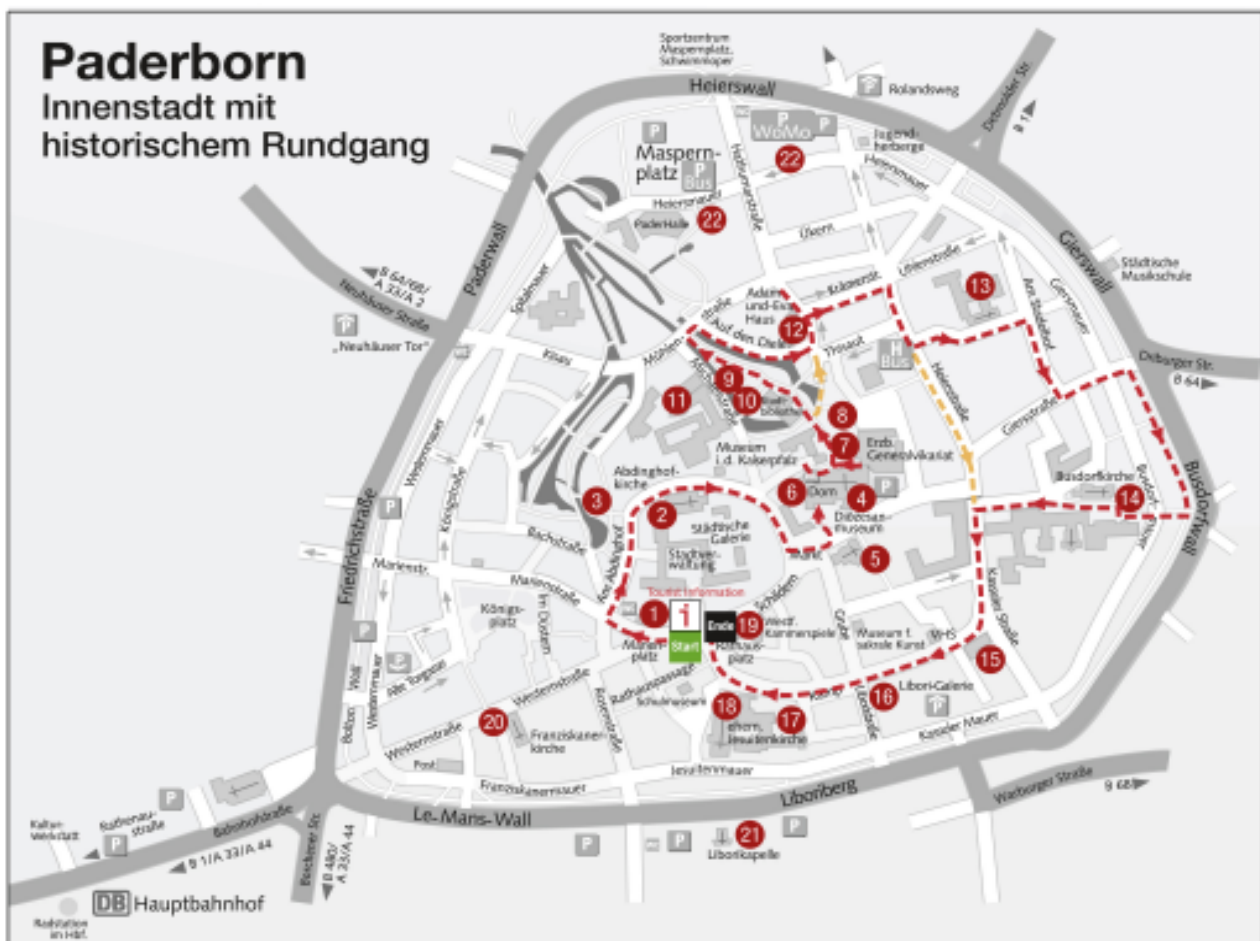
Lieber Gast!

Wir laden Sie ein, Paderborn bei unserem „Hightech-Stadtrundgang“ auf etwas andere Art und Weise kennen zu lernen. Er spiegelt genau das wider, was auch die Stadt kennzeichnet: Paderborn als traditionsreiche und zugleich moderne Großstadt, in der Hightech und Mittelalter einen harmonischen Kontrast bilden.

Aufgrund seiner langen Geschichte ist Paderborn reich an Sehenswürdigkeiten aus allen bedeutenden kunstgeschichtlichen Epochen. So ist ein Rundgang durch Paderborn zugleich ein Spaziergang durch Jahrhunderte. Allein in der Innenstadt sind über 20 historische Gebäude zu finden. Die wichtigsten lernen Sie bei diesem GPS-gestützten Stadtrundgang kennen. Er beginnt an der Tourist Information am Marienplatz.

Auf dem Innenstadtplan sehen Sie Ihren Rundgang eingezeichnet. Der Plan unterstützt das GPS-Gerät und gibt Ihnen zusätzliche Orientierung, falls Unsicherheiten auftreten. Wenn Sie den Rundgang komplett gehen (rot gestrichelte Linie), sollten Sie knapp zwei Stunden veranschlagen. Nehmen Sie beide Abkürzungen (gelb gestrichelte Linien), benötigen Sie etwa eine Stunde.

Wählen Sie in Ihrem GPS-Gerät den angegebenen Wegpunkt, dann zeigt Ihnen das Gerät die Richtung und die Entfernung (in Luftlinie!) dorthin – aber nur dann korrekt, wenn Sie in Bewegung sind, nicht im Stand.



Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrem Erkundungsgang und einen schönen Aufenthalt in Paderborn!
[Die Tourist Information Paderborn – die gute Adresse für alle Besucher.](#)

Heisingsches Haus / Tourist Information

Wegpunkt: PB-01

Direkt neben der Tourist Information Paderborn sehen Sie das Heisingsche Haus, ein prächtiges Beispiel für den Stil der Weserrenaissance. Es stammt aus der Zeit um 1600. Die Fassade des Patrizierhauses, das für den damaligen Bürgermeister Heinrich Stallmeister erbaut wurde, ist mit bildhauerischen Arbeiten üppig geschmückt. Das Portal wurde 1741 hinzugefügt.

Mariensäule

Wegpunkt: PB-01a

Den Mittelpunkt des Marienplatzes bildet die Mariensäule von 1861. Auf ihrer Spitze befindet sich eine Statue der Muttergottes. In den Nischen sehen Sie Figuren des heiligen Liborius, des heiligen Meinolf, Karls des Großen und Heinrichs II.

Abdinghofkirche

Wegpunkt: PB-02

Nun sehen Sie die Abdinghofkirche mit ihren romanischen Zwillingstürmen. Die seit 1867 evangelische Kirche, eine Pfeilerbasilika mit Flachdecke und dreischiffiger Krypta, ist einer der Nachfolgebauten der von Bischof Meinwerk errichteten und 1031 geweihten Benediktiner-Klosterkirche St. Peter und Paul. Unter dem Langhaus entdeckte man bei Grabungen die Fundamente zweier Vorgängerbauten: einer Basilika mit 40 Meter breitem Westquerschiff und einer kleineren Saalkirche.

Städtische Galerie Am Abdinghof

Wegpunkt: PB-02a

Das Stadthaus erbaute man nach dem Zweiten Weltkrieg zum Teil auf den Grundrissen der 1945 schwer beschädigten und danach abgebrochenen ehemaligen Benediktiner-Klosteranlage. Es beherbergt einen Teil der Stadtverwaltung und die Städtische Galerie, in der sich auch die Ausstellungsräume des Paderborner Kunstvereins befinden.

Westliches Paderquellgebiet (Quellbecken der Börnepader)

Wegpunkt: PB-03

Zu Füßen der Abdinghofkirche liegt der westliche Teil des Paderquellgebiets mit drei von fünf Pader-Hauptarmen: Börne-, Damm- und Warme Pader. Die Pader entspringt in zwei Quellbereichen, einem westlichen und einem östlichen, mitten in der Stadt aus 200 Quellen. Sie fördern im Durchschnitt 5.000 Liter Wasser pro Sekunde zutage. Damit gehören die Paderquellen zu den wasserreichsten Deutschlands.

Ehem. Brauhaus an der Bachstraße (heute: Galerie-Hotel)

Wegpunkt: PB-03a

In der Bachstraße, am Rand des westlichen Paderquellgebiets, steht das ehemalige Brauhaus, das 1563 erbaut wurde. Das Gebäude fällt durch seine spätgotische Giebelfront mit Halbrädern und sein spitzbogiges Stabwerkportal ins Auge.

Waschfrauen an der Warmen Pader

Wegpunkt: PB-03b

Die Warme Pader hat eine etwas höhere Temperatur (14-16°C) als die übrigen Paderarme (8-12°C). Sie wurde von vielen Paderbornerinnen vor den Zeiten der Waschmaschine zum Waschen und Spülen der Wäsche genutzt. Daher war auch der Name „Waschpader“ früher gebräuchlich.

Alexiuskapelle (Am Abdinghof)

Wegpunkt: PB-03c

Die Alexiuskapelle stammt in der bestehenden Form aus den Jahren 1670 bis 1673. Sie steht auf dem ummauerten Areal des Michaelsklosters. Der Vorgängerbau war eine Stiftung des Bischofs Meinwerk und wurde 1017 geweiht. Bemerkenswert am heutigen Bau sind der dekorative Wechsel von Sand- und Backstein sowie die kunstvollen Eisengitter.

Ehem. Fürstenhof

Wegpunkt: PB-03d

Das Eckgebäude ist der barocke Fürstenhof aus dem frühen 18. Jahrhundert, die Kurie des letzten Fürstbischofs von Paderborn nach der erzwungenen Abdankung 1803.

Neptunbrunnen

Wegpunkt: PB-03e

In der Mitte des Marktplatzes steht der Neptunbrunnen, ein Werk des Paderborner Künstlers Josef Rikus aus den Jahren 1977 bis 1979. Er ist Nachfolger des barocken „Kump“ mit dem Meeresgott Neptun, der 1945 zerstört wurde.

Diözesanmuseum

Wegpunkt: PB-04

Das auffälligste Gebäude am Markt ist das Diözesanmuseum, ein mit Bleiplatten verkleideter Bau des berühmten Architekten Gottfried Böhm. Der Baukörper symbolisiert einen Schrein und bildet bewusst einen Kontrapunkt zur mittelalterlichen Architektur des Domes. Das Museum wurde 1975 fertiggestellt und beherbergt 6.000 Exponate aus zwei Jahrtausenden.

Gaukirche St. Ulrich

Wegpunkt: PB-05

Die mittelalterliche Gaukirche St. Ulrich, eine romanische Basilika mit achteckigem Turm, wurde um 1180 erbaut. Die dem Marktplatz zugewandte Barockfassade mit der Figur des Kirchenpatrons schuf Franz Christoph Nagel in den Jahren 1746 bis 1749. Sehenswert im Inneren der Kirche sind der spätgotische Wandtabernakel im Chor, das Gabelkreuz aus dem 14. Jahrhundert sowie die Steinmadonna aus der Zeit um 1420.

Dom (Hauptportal = „Paradiesportal“)

Wegpunkt: PB-06

Bevor Sie den Dom durch das Paradiesportal betreten, betrachten Sie zunächst rechts die Giebelwand des östlichen Querschiffes. Dort sehen Sie zwei Relieffriese, die zum einen Szenen aus dem Leben Jesu zeigen, zum anderen das Gleichnis von den törichten und klugen Jungfrauen.

Das üppig dekorierte, spätromanische Paradiesportal wird links und rechts von Statuenreihen mit je drei Aposteln gesäumt. Auf der linken Seite sind Petrus (mit gelocktem Haar), und Jakobus (mit Muschel) zu erkennen. Auf der rechten Seite stehen Paulus (mit der hohen Stirn) und Johannes (ohne Bart). Des Weiteren werden ein heiliger Bischof, wahrscheinlich Julian von Le Mans, sowie die heilige Katharina von Alexandrien dargestellt. Am Mittelpfosten steht die Erstpateronin des Domes, „Maria mit dem sie liebkosenden Kind“. An ihrer Seite sehen Sie die Bischöfe Liborius, zu erkennen an dem Buch in seinen Händen, und Kilian.

Der Dom St. Maria, St. Liborius und St. Kilian ist in der bestehenden Form im Wesentlichen eine Schöpfung des 13. Jahrhunderts, wobei Teile der Vorgängerbauten aus dem 11. und 12. Jahrhundert in das Nachfolgebauwerk einbezogen wurden. An- und Umbauten in späterer Zeit, vor allem die Barockisierung im 17. Jahrhundert, haben den gotischen Gesamteindruck nicht wesentlich verändert. Die

über 100 Meter lange, dreischiffige Hallenkirche besitzt zwei Querhäuser. Der gewaltige Westturm aus dem 13. Jahrhundert misst 92 Meter. Der spitze Helm mit den vier Ziertürmchen stammt aus dem 19. Jahrhundert. Die beiden den Westturm flankierenden runden Türme datieren nach jüngeren Erkenntnissen aus dem 13. Jahrhundert.

Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten im Inneren des Domes gehören die Pietà (um 1380), der gotische Hochaltar (spätes 15. Jh.), die Doppelmadonna (um 1480) sowie die Kanzel im Régence-Stil (1736). Die Orgel im Dom wurde in ihrer heutigen Form 1981 geschaffen und ist mit insgesamt 10 885 Pfeifen eine der größten in Europa. Sie besteht aus drei Teilen, die sich im Westturm, in der Krypta und im Chor befinden. Alle drei Teile können jeweils einzeln als auch gemeinsam gespielt werden.

Ein Blickfang ist das monumentale Grabmal des Paderborner Bischofs der Gegenreformation, Dietrich IV. von Fürstenberg (1585-1618). Der Bischof hatte das 14 Meter hohe, aus Schiefer, Alabaster, Marmor und Sandstein gearbeitete Werk beim Paderborner Bildhauer Heinrich Gröninger noch zu Lebzeiten selbst in Auftrag gegeben. Gröninger schuf auch die riesige Sandsteinfigur des heiligen Christophorus, die auf der gegenüberliegenden östlichen Seite zu sehen ist.

Wenn Sie sich in diese Richtung begeben, gelangen Sie zu einer Treppe, die in die Krypta führt. Die Domkrypta ist mit 32 Metern Länge und über 12 Metern Breite eine der größten Deutschlands. Sie beherbergt - in einem Ebenholzkästchen im Altarfuß - die Reliquien des heiligen Liborius. Von der Krypta gelangen Sie in die 1935 neu angelegte Bischofsgruft.

Hasenfenster

Wegpunkt: PB-06a

Im Innenhof des Domkreuzgangs sehen Sie das berühmte Drei-Hasen-Fenster aus dem 16. Jahrhundert, eines der Wahrzeichen Paderborns. Ein bekannter Ausspruch lautet: „Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei“.

Bartholomäuskapelle und Kaiserpfalz

Wegpunkt: PB-07

Die Bartholomäuskapelle gilt als älteste Hallenkirche nördlich der Alpen und wurde, vermutlich als Königskapelle, von griechischen Bauleuten 1017 errichtet. Die Säulenkapitelle im Inneren gelten als bedeutende Zeugnisse ottonischer Bauplastik. Sie verblüfft durch ihre außergewöhnliche Akustik.

Direkt neben der Kapelle befindet sich der Eingang zur ottonisch-salischen Kaiserpfalz aus dem 11./12. Jahrhundert. In ihr befindet sich das Museum in der Kaiserpfalz. Der 44 Meter lange und 16 Meter breite Saalbau sowie einige kleinere Nebengebäude sind von 1976 bis 1978 auf den alten Grundmauern bei größtmöglicher Bewahrung des ursprünglichen Mauerwerks (hellere Steine) neu errichtet worden. Von der Pfalz, in der Karl der Große 777 die erste fränkische Reichsversammlung auf sächsischem Boden abhielt, sind nur noch die Grundmauern des einstigen Saalbaus und der Nebengebäude zu sehen.

[Jetzt sind Sie an der ersten Abkürzungsmöglichkeit angelangt. Wollen Sie diese wahrnehmen, geht es als nächstes mit Wegpunkt 12 weiter.](#)

Ehem. Domdechanei (heute: Stadtbibliothek)

Wegpunkt: PB-10

Die Domdechanei ist der älteste barocke Profanbau Paderborns. Baumeister Ambrosius von Oelde errichtete sie im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts. Der östliche Treppenhausanbau stammt aus dem Jahr 1740. Die Fassade des 1945 ausgebrannten Baus wurde in den 1970-er Jahren restauriert. In das

barocke Gehäuse stellte man, als Bau in den Bau, einen transparenten, selbsttragenden Geschosskörper für die neue Stadtbibliothek - eine damals viel beachtete denkmalpflegerische Lösung.

Michaelskirche

Wegpunkt: PB-11

Sie ist nach niederländischer Art im Wechsel von Sand- und Backstein ausgeführt und besitzt Züge des flämischen Barocks. Baumeister war auch hier der Kapuzinerbruder Ambrosius von Oelde. Das sich an die Kirche anschließende Gebäude beherbergt die 350 Jahre alten Mädchenschulen St. Michael.

Adam-und-Eva-Haus / Museum f. Stadtgeschichte

Wegpunkt: PB-12

Paderborns schönstes und ältestes erhaltenes Fachwerkhaus ist das Adam-und-Eva-Haus aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Ins Auge fallen sofort die sehr schönen figürlichen Schnitzereien und Malereien an der Fassade. Von der Darstellung der Vertreibung aus dem Paradies erhielt es seinen Namen. Seit 1977 beherbergt das restaurierte Adam-und-Eva-Haus das Museum für Stadtgeschichte.

Jetzt sind Sie an der zweiten Abkürzungsmöglichkeit angelangt. Wollen Sie diese wahrnehmen, gehen Sie durch die Krämerstraße zur Heiersstraße und fahren dann mit Wegpunkt 14b fort.

Paderborner Sagenturm

Wegpunkt: PB-12a

Der Künstler Werner Klenk hat 1989 fünf Paderborner Sagen dargestellt und mit kurzen Texten erläutert.

Kapuzinerkirche / Liborianum

Wegpunkt: PB-13

Die Kapuzinerkirche, 1681 bis 1683 von Ambrosius von Oelde als Stiftung des Bischofs Ferdinand von Fürstenberg erbaut, war die Kirche des 1612 gegründeten und 1834 aufgehobenen Kapuzinerklosters. Heute befindet sich das Liborianum, Bildungsstätte des Erzbistums Paderborn, in den ehemaligen Klostergebäuden.

Busdorfkirche

Wegpunkt: PB-14

Die Busdorfkirche ließ Bischof Meinwerk für ein von ihm gegründetes Kanonikerstift erbauen und 1036 weihen. Von der ursprünglichen Kirche, einem Achteckbau mit vier Flügeln nach dem Vorbild der Grabeskirche zu Jerusalem, stammen die beiden Rundtürme, die einst die Front flankierten, und der Westflügel.

Ehem. Hardehauser Hof

Wegpunkt: PB-14a

Das 1733 erbaute ehemalige Stadtquartier der Abtei Hardehausen ist heute eine Außenstelle des Amtsgerichts.

Jüdisches Mahnmal

Wegpunkt: PB-14b

Das aus gelben und roten Ziegelsteinen gestaltete jüdische Mahnmal hat der dänische Künstler Per Kirkeby 1993 geschaffen hat. Es erinnert an den Standort der 1938 in der Reichspogromnacht zerstörten Synagoge und die danach ausgelöschte jüdische Gemeinde.

Ehem. Dalheimer Hof / Erzbischöfliches Palais

Wegpunkt: PB-15

Das barocke Gebäude an der Ecke Kasseler Straße/Kamp ist das Erzbischöfliche Palais. Dieses Frühwerk des großen westfälischen Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun aus dem Jahre 1716 diente als Stadtwohnung der Äbte des Klosters Dalheim. Seit 1829 ist es die Residenz der Paderborner Bischöfe bzw. Erzbischöfe.

Liborigalerie

Wegpunkt: PB-15a

Die Liborigalerie ist mit über 30 Fachgeschäften auf rund 14.000 m² Verkaufsfläche ein beliebtes Shoppingziel. Genauso attraktiv ist sie wegen ihrer zahlreichen Freizeitangebote: Das große, topmoderne Kino, die neue Bowlinganlage mit 16 Bahnen und vielen anderen unterhaltsamen Spielmöglichkeiten, der beliebte Irish-Pub oder das italienische Café lohnen einen Besuch. Das bequem zugängliche und an den Innenstadtring angebundene Parkhaus bietet Platz für rund 600 Fahrzeuge.

Libori-Kump

Wegpunkt: PB-16

Der 1586 errichtete Libori-Kump mit einem Denkmal des heiligen Liborius, des Schutzpatrons der Stadt und des Erzbistums Paderborn. Der Libori-Kump ist einer der drei erhaltenen alten Brunnen, aus denen die Paderborner früher ihr Wasser schöpften.

Statue Friedrich von Spee

Wegpunkt: PB-16b

Gegenüber dem Hof des Theodorianums vor der Bank für Kirche und Caritas steht normalerweise eine Plastik des Jesuitenpaters und Gelehrten Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635), der an der Paderborner Jesuitenuniversität als Professor für Logik, Physik und Metaphysik sowie Moraltheologie lehrte. Berühmt wurde er als Verfasser der „Cautio Criminalis“ (1631), eines flammenden Appells gegen den Hexenwahn und die von grausamer Folter begleiteten Hexenprozesse. Darüber hinaus machte Friedrich von Spee sich einen Namen als Barockdichter. So erscheint er im derzeit gebräuchlichsten Gesangbuch der katholischen Kirche, dem „Gotteslob“, als der häufigste Liedautor. Während der Bauphase wurde Friedrich von Spee vorübergehend „in Sicherheitsverwahrung genommen“.

Theol. Fakultät und Gymnasium Theodorianum

Wegpunkt: PB-17

Die Theologische Fakultät ist der Rechtsnachfolgerin der 1614 gegründeten Jesuitenuniversität. Beachtenswert am Gymnasialgebäude sind die wuchtige Turmhaube und die Renaissance-Portale. Das Gymnasium Theodorianum, das traditionsreiche ehemals altsprachliche Jungengymnasium, wurde von Persönlichkeiten wie dem Mathematiker Karl Weierstraß, dem Sozialpolitiker Franz Hitze, dem Komponisten Engelbert Humperdinck und dem Reichskanzler Wilhelm Cuno besucht.

Marienfigur am Kamp

Wegpunkt: PB-17a

Am Rande des Schulhofs am Kamp sehen Sie eine fast 400 Jahre alte Marienfigur, die nach mehrfachen Standortwechseln seit 1954 hier ihre Bleibe gefunden hat. Sie fungierte vermutlich als Brunnenmadonna, wobei das Wasser aus vier Röhrchen fließend aus Engelsgesichtern heraustrat. In einer beim Paderborner Sagenturm dargestellten Legende spielt sie übrigens eine Hauptrolle.

Ehem. Jesuitenkirche / Marktkirche

Wegpunkt: PB-18

An die Gebäude des Gymnasium Theodorianum und der Theologischen Fakultät schließt sich die heutige Markt- und ehemalige Jesuitenkirche mit ihrem sehenswerten rekonstruierten Barockaltar an. Sie ist neben der Kölner Jesuitenkirche das bedeutendste Gotteshaus des Ordens in Nordwestdeutschland. Als Stiftung des Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg zu Ehren des heiligen Franziskus Xaverius wurde sie von Anton Hülse in den Jahren 1682 bis 1692 erbaut. Im Kircheninneren zeigt sich die Jesuitenkirche als Basilika mit Emporen. Die Konstruktion ist gotisierend, die Ausstattung überwiegend barock. Der überaus prunkvolle Hochaltar, eine Rekonstruktion des im Krieg zerstörten Originals, wurde nach 14 Jahren Bauzeit im Jahr 2003 geweiht.

Bronzerelief der Innenstadt

Wegpunkt: PB-18a

Vor dem Treppenaufgang zum Hof der Marktkirche steht seit 2003 die Bronzeplastik der Innenstadt „Paderborn zum Sehen und Fühlen“, die der Paderborner Künstler Bernd Cassau geschaffen hat. Rund 20 Gebäude der Innenstadt sind auf einer zweigeteilten Platte nachgebildet und maßstäblich gruppiert sowie zusätzlich mit kurzen Informationen in Blindenschrift versehen.

Rathaus

Wegpunkt: PB-19

Das Rathaus ist ein Prachtbau der Weserrenaissance und wurde 1613 bis 1620 von Baumeister Hermann Baumhauer errichtet. Die Hauptfassade weist seitlich zwei Vorbauten mit kleineren Giebeln auf. Unten befinden sich zwei offene, von dorischen Säulen getragene Hallen, die früher als Gerichtslauben dienten. Besonders auffällig sind die Gliederung des Bauwerks im Stil der Weserrenaissance und die komplette Auflösung des Hauptgeschosses in Fenster. Das Innere des 1945 schwer beschädigten Rathauses wurde im Jahr 2007 grundlegend neu gestaltet. Heute dient das Gebäude vor allem als Arbeitssitz der Ratsversammlung und Stätte offizieller Empfänge und Feierlichkeiten. Vor dem Rathaus steht ein barocker „Kump“, der mit einem Wappen der Stadt Paderborn geschmückt ist.

[Hiermit endet Ihr Rundgang. Ein weiteres historisches Gebäude befindet sich in der Westernstraße \(Fußgängerzone\), rund 400 Meter vom Rathaus entfernt:](#)

Franziskanerkirche und -kloster

Wegpunkt: PB-20

Die Franziskanerkirche ist das einzige in der Westernstraße erhalten gebliebene historische Bauwerk. Die Kirche, als eine Stiftung des Bischofs Ferdinand von Fürstenberg 1668 bis 1671 erbaut, ist mit dem noch bewohnten Franziskanerkloster verbunden. Vor dem Klostergebäude befindet sich eine malerische Treppenanlage mit einem der alten Paderborner „Kümpe“. Die Fassade der Kirche, die Antonio Pettrini aus Trient 1671 geschaffen hat, weist Merkmale des römischen Barocks auf.